

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

11.1.1880 (No. 9)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Januar.

N^o 9.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Bahnamts-Vorstand, Bahninспектор Wilhelm Spörin in Bruchsal, der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen zur Dienstleistung zuzutheilen und den Güterdienst-Inspektör Robert Stuz bei dieser Stelle, unter Verleihung des Titels „Bahninспектор“, zum Bahnamts-Vorstand in Bruchsal zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Professor Georg Hermann Schmitt am Pro- und Realgymnasium Lehr an das Gymnasium in Freiburg zu verlegen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 10. Jan. Die „Presse“ veröffentlicht eine montenegrinische Zirkularnote und ein Memorandum vom 26. Dezember. Letzteres beschuldigt die Pforte einer systematischen Verschleppung und planmäßigen Aufwiegelung den Albanesen, der Zweideutigkeit bei den Unterhandlungen, schiebt ihr die Schuld zu für die jetzige akute Form des Streifens, welcher Montenegro durch die Nöthigung, eine das Fürstenthum erdrückende Truppenmacht unter den Waffen zu halten, materiell zu ruinieren drohe, beansprucht hierfür zwei Millionen Franken Entschädigung, verspricht vorläufig das vertragswidrige Verhalten der Pforte und den Friedensbruch Seitens Ihrer Unterthanen nicht als Kriegsfall oder Bruch anzunehmen, verlangt aber von den Vertragsmächten energische Abhilfe.

† **Paris**, 10. Jan. General Farre wechselte bei Uebernahme des Kriegsministeriums sämtliche Generaldirektoren desselben. Die Journale haben hervor, die Maßregel sei eine wesentlich politische und habe nichts Verlegendes für die Persönlichkeit der bisherigen Generaldirektoren, deren militärische Verdienste Farre anerkannte.

† **Athen**, 10. Jan. Verschiedene Bänden von Ruheführern in Thessalien wurden durch die Truppen zerstreut.

† **New-York**, 10. Jan. General Chamberlain machte bekannt: er übernehme den Befehl über die Staatsmiliz in Maine, um das Staatseigenthum und die Institutionen zu schützen, bis der Gouverneur legal gewählt und bestätigt sei. Chamberlain übernimmt zeitweilig die Gouverneurschaft.

Deutschland.

† **Karlsruhe**, 10. Jan. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ Nr. 3 von heute enthält:

Verordnung des Ministeriums des Innern: die Behandlung der Kosten in den von den Bezirksämtern zu erledigenden Strafsachen betreffend.

† **Berlin**, 8. Jan. Die Fürstin Bismarck ist gestern

Großherzogl. Hoftheater.

7. Karlsruhe, 9. Jan. Bei der neulichen Wiederholung von Carl Birch's Feiffer's „Mutter und Sohn“ waren die wirksamsten Entenbleichen der letzten Akte in vollendeter Abrundung und energischem Tempo durchgeführt. Hr. Prach (Brimo) sollte beim Wiederauftreten als gereifter Mann seine Rede nicht im Tone tragischer Deklamation, sondern im — wenn auch ernsten und ausdrucksvollen — Konversations-Ton halten. Wer heutzutage in gebildeter Gesellschaft sich mit so theatralischer Betonung einführen wollte, könnte nur einen unglücklichen Eindruck machen. Die Generalin (Frau Lange) und Franziska (Frau Größer) waren wieder vorzüglich gespielt. An Stelle der Frau Stritt spielte Fr. Schanpp die Selma, welche sie mit völlig angemessenem, oft ergreifendem Ausdruck und ansprechender Natürlichkeit durchführte. Bemerkenswerth war insbesondere auch das ausdrucksvolle Mienspiel, womit sie die Handlung begleitete.

Eine sehr befriedigende Vorstellung war die gestrige des „Kaufmann von Venedig“. Shylock ist entschieden die bedeutendste Leistung des Hrn. Lange in dem einschlägigen Rollengebiet. Seine Charakteristik ist markig und es gebührt ihm nicht an jenem tragischen Accent, der dem „Ungeheuer“ Shylock auf Augenblicke die Sympathie des Zuschauers wider Willen zulehnt. — Den „königlichen Kaufmann“ Antonio spielte Hr. Schneider mit gemessener Würde. — Porzia wurde von Fr. Joh. Schwarz mit der, der Rolle entsprechenden amüßlichen Heiterkeit dargestellt. Ihr Spiel während der Wahl der verhängnißvollen Rüstchen durch die Freier insbesondere war von feinem Ausbruch. Hr. Prach spielte den Bassanio mit sympathischer Wärme und ziemlich guter Haltung. Der übermächtige Humor, womit Hr. v. Forst den Gratiano spielte, überschritt das er-

laube Maß in der Gerichtsscene, wo seine Verhöhnung des Juden allzuärmend sich bemerklich machte. Ein Zeuge, der vor Gericht sich derartige Freiheit herausnehmen wollte, würde sich zum mindesten eine ernste Rüge zuziehen. — Die muthwillige Jose Nerissa hatte in Frau Größer eine vortreffliche Vertreterin. Jessica wurde von Fr. Schanpp recht artig gespielt. — Auch die Darstellung des Lancelot Gobbo durch Hrn. Hansen verdient anerkennende Erwähnung. — Die Gerichtsscene, wo bei entsprechender Darstellung das tragische und das humoristische Interesse, einander gegenseitig die Waage halten, ein hochgradiges Gefühl ästhetischer Befriedigung erzeugen, war in der Hauptsache gelungen. Shylocks dämonische Rachgier und nachfolgende jähe Enttäuschung und Verzweiflung einerseits und andererseits die ergötlich täuschende Virtuosität, der unverföhrene Aplomb, womit Porzia und Nerissa ihre Rollen durchführten, gelangten zum befriedigendsten darstellerischen Ausdruck. — Schließlich möge noch der dekorativen Ausstattung des letzten Akts mit ihren schönen Lichteffekten in gebührenden Ehren gedacht sein.

Abend nach Vargin zurückgekehrt; man folgert daraus, daß der Gesundheitszustand des Fürsten eine Reise nach Berlin zunächst noch nicht zuläßt. Allem Anschein nach verdienen die Berichte über eine Verschlimmerung in dem Befinden des Reichskanzlers doch mehr Glauben als andere Angaben, welche von einer nahezu vollständigen Herstellung zu berichten wissen. Geh. Rath Hübler aus dem Kultusministerium wartet, wie wir bereits mitgetheilt haben, auf Instruktionen des Reichskanzlers, um nach Wien zu weiteren Verhandlungen mit der römischen Kurie zurückzukehren, welche, wie bisher, von dem deutschen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, unter Assistentz des Geh. Rath's Hübler geführt werden. — In den letzten Tagen des verfloffenen Jahres ist in Frankfurt a. M. eine befriedigende Verständigung über die Kanalisierung des Mains erzielt worden. An der Konferenz haben Vertreter der Main-Uferstaaten Theil genommen, für Preußen die Geh. Oberfinanzräthe Rötger und Gernar, der Geh. Oberbaurath Gerde und der Geh. Oberregierungsath Stöckardt; für Bayern der Ministerialrath v. Nico, der Geh. Legationsrath Baron v. Crailsheim und der Oberbaurath Heuser; für Baden der Ministerialrath Schentel und der Baurath Honsell; für Hessen der Ministerialrath Fink und der Oberfinanzrath Hofmann. — Im Abgeordnetenhaus soll womöglich schon am Montag die erste Lesung der Vorlagen des Ministers des Innern über die Verwaltungsreform beginnen und mehrere Tage währen. Die Mitglieder der äußersten Rechten und vorwiegend mit ihnen das Centrum wollen, wie es heißt, eine so durchgreifende Umgestaltung der Vorlagen gerade in ihren grundsätzlichen Bestimmungen durchsetzen, daß die Regierung sich genöthigt sehen könnte, die Vorlagen zurückzuziehen. In diesem Fall wären die schwebenden Arbeiten auch ohne Nachsessen zu erledigen.

Ein gerechtes Aufsehen hat die aus Lüttringhausen kommende Nachricht gemacht, wonach ein seit dem Geschehen von Spichern vermisteter Soldat Namens Wupperfeld von dort, welcher auf dem dortigen Kriegerdenkmal zu den Todten gezählt worden, angeblich am 1. d. Abends aus seiner Gefangenschaft in Algier zu den Seinigen zurückgekehrt sei. Der Fall, wenn er sich bestätigte, würde um so mehr der Aufklärung bedürfen, als der verstorbene Kriegsminister Graf Noth ebenjalls nach der Aussage der damaligen französischen Staatsregierung in öffentlicher Sitzung erklärt hat, es befänden sich nach geschlossenem Frieden keine deutschen Kriegsgefangenen in Algier. Auch hat man in den abgelaufenen neun Jahren nichts dem Ähnliches vernommen.

† **Berlin**, 8. Jan. Gegenüber der bedrängten Arbeitslage des Landtags, welche von allen Seiten anerkannt wird, findet man es in Regierungskreisen auffallend, daß der Gedanke, Reichstag und Landtag ein Jahr um das andere tagen zu lassen, einer so vorgeschlagenen Abneigung begegnet. Wenn man sagt, durch die nur zweijährige Einberufung des Landtags würden die Rechte der Volksvertretung zur Initiative und das Petitionsrecht des Volkes verümmert, so könnte doch davon nicht die Rede sein, wenn in Preußen beispielsweise eine so wichtige und einflußreiche Vertretung, wie der Landtag, in den Jahren, wo der Reichstag nicht berufen wird, zusammentritt. Die

Gegenstände, welche diesmal den Landtag beschäftigen und über deren Erledigung in der laufenden Session Verlegenheit herrscht, seien so wichtiger Art, daß sie der öffentlichen Aufmerksamkeit vollen Ersatz böten für eine selbst inhaltreiche Reichstags-Session. Man dürfe nicht vergessen, daß die parlamentarische Arbeit im Deutschen Reich getheilt ist zwischen Centralparlament und Landesparlamenten und daß es auf die Dauer immer weniger angehe, diese Parlamente jedes Jahr unmittelbar nach einander zu berufen und in ihrer Arbeitszeit durch einander auf das Äußerste zu beengen.

Nach der amtlich publizirten „Erklärung“ vom 31. Dez. v. J. wegen provisorischer Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sollen die Vereinbarungen in Absatz 1 und 2 des Artikels X des Vertrages, in dem als Anlage diesem Vertrage beigefügten Zolltariff und in den hierauf bezüglichen Erklärungen des Schlußprotokolls bis zum 30. Juni 1880 insofern zur Ausführung kommen, als die bestehenden Gesetze nicht entgegenstehen. Demnach bleiben die Bestimmungen des Zolltariffs bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte in Kraft mit Ausnahme einiger Vorschriften, vorzugsweise derjenigen im § 6, soweit hierdurch den deutschen Ortsvorständen und Behörden die Verpflichtung auferlegt ist, im Falle einer vollbrachten oder versuchten Umgehung der österreichisch-ungarischen Zollgesetze den Anträgen der österreichisch-ungarischen Beamten auf einstweilige Beschlagnahme der Waaren und Festhaltung der Thäter in derselben Weise zu genügen, wie ihnen dies bei Uebertretungen der deutschen Zollgesetze zusteht oder obliegt. Die beteiligten Haupt-Steuerämter sind hiernach sofort mit Anweisung vom Finanzminister versehen worden, mit dem Hinzufügen, daß alle Waarenführer, welche sich der Absicht einer Uebertretung der österreichisch-ungarischen Zollgesetze verdächtig machen, innerhalb des Grenzbezirks einer besonders scharfen Ueberwachung in Betreff der Beobachtung der diesseitigen Zollvorschriften — namentlich bezüglich der Transportkontrolle — unterworfen und dabei sich ergebende Uebertretungen streng geahndet werden. — In einer weiteren Verfügung des Finanzministers sind die Provinzial-Steuerdirektionen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die bisherige vertragsmäßig zugesicherte Zollfreiheit für rohes leinernes Handgespinnst und für rohe ungebleichte Leinwand, welche auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Seidenberg nach Bleichereien und Leinwandmärkten in der Provinz Schlesien, sowie auf der Grenzstrecke von Ostroh bis Schandau im Königreich Sachsen eingeht, vom 1. Januar ab aufgehört hat und daß von dem gleichen Zeitpunkte bezüglich des Veredelungsverkehrs mit Oesterreich-Ungarn die Vorschriften des § 115 des Vereins-Zollgesetzes und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen zur Anwendung kommen.

Von den Monatsheften zur Statistik des Deutschen Reichs für das Jahr 1879 ist soeben das Novemberheft erschienen. Dasselbe enthält u. A. eine Zusammenstellung der Straffälle in Bezug auf die Pölle und Steuern des Reichs für das Etatsjahr 1878/79. Es waren 4537 unerledigte Prozesse aus früheren Jahren übernommen, 23,389 wurden neu eingeleitet; mithin wurden im Ganzen 27,926 Prozesse geführt. Von diesen wurden 23,374 Fälle rech-

lagen, wirst du genau wissen, was du zu thun hast. Dann mußt du dich der Verlegenheit erinnern, die du jetzt empfindest, darstellen, was du nicht länger fühlst, und versuchen, sowohl das Mienspiel, wie diese Stellung festzuhalten. Gelingt dir das, so prophezeie ich dir den schönsten Erfolg. Was stellst du in diesem Stücke vor? Einen Bauerntaucher, der nichts weiß und nichts gesehen hat; er kommt zu einem Affen und sieht, daß er unwissender und ungeschickter ist als dieser Affe. — daher mein zweiter Titel: „Der ist nicht der Dümme von den Weiden, den man dafür hält.“ — Dümmer als Joli-Coeur, das ist deine Rolle; um sie mit Vollendung zu spielen, brauchst du nur zu bleiben, was du in diesem Augenblicke bist, aber da das nicht möglich ist, mußt du dir später in's Gedächtniß rufen, wie du warst, und durch die Kunst wieder zu dem werden, was du in der Natur nicht mehr bist.“

Obgleich „Der Diener des Herrn Joli-Coeur“ eine Komödie war, die kaum zwanzig Minuten zur Aufführung erforderte, so dauerte unsere Probe über drei Stunden. Vitalis ließ uns dasselbe zwei, drei, vier, ja zehn Mal wiederholen, mich sowohl, wie die Hunde, die ihre Rolle noch dazu theilweise vergessen hatten, so daß mein Herr ihnen dieselbe auf's Neue beibringen mußte.

So lange unsere Probe sich aber auch hinzog, gerieth er zu meiner Verwunderung weder in Zorn, noch suchte er auch nur ein einziges Mal, wie es die Bauern in unserm Dorfe machten, wo Flüche und Schläge die einzige Erziehungsart waren, die bei Thieren zur Anwendung kam.

„Galt, von vorn,“ sagte er streng, sobald irgend Etwas nicht so gut ausgeführt wurde, wie er verlangte; „das ist schlecht, Gapi; du gibst nicht Acht, Joli-Coeur, du bekoimmst Schelte.“ Das war Alles und dennoch genug.

„Nun!“ fragte er mich, nach beendeter Probe, „glaubst du

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Nuchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 7.)

„Bravo,“ tief er, „Bravo, das ist ganz vortrefflich, dein Mienspiel ausgezeichnet. Der Junge, den ich vor dir hatte, nahm einen verächtlichen Ausdruck an, der deutlich sagte: „Ihr sollt sehen, wie gut ich den Dummkopf spiele!“ du aber sagst nichts, sondern bist, wie ich dich wünsche, deine Unbefangenheit ist bewundernswürdig.“

„Ich weiß nicht, was ich thun soll.“

„Gerade deshalb bist du ausgezeichnet; morgen, in einigen

nungsmäßig erledigt und 4552 als unbeeidigt in das folgende Rechnungsjahr übertragen. Es bezogen sich von den neu hinzugekommenen Prozessen auf Fülle 11,478, auf Rübenzucker-Steuer 4, auf Salzsteuer 581, auf Tabaksteuer 2066, auf Wechselstempel-Steuer 5961, auf Branntwein-Steuer 1116, auf Brandsteuer 1502 und auf Uebergangsabgaben 681. In Bezug auf Tabak-, Wechselstempel- und Branntwein-Steuer zeigte sich eine zum Theil nicht unerhebliche Abnahme der Straffälle gegenüber dem Vorjahr, dagegen hatte die Zahl der Zuwiderhandlungen gegen das Salzsteuer-Gesetz um 283, gegen die Eingangsabgaben-Gesetzgebung um 458 und gegen die Brandsteuer um 192 Fälle zugenommen.

† Berlin, 9. Jan. Der Gesetzentwurf betreffend die Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien zählt sechs Paragraphen und enthält außer den bereits gemeldeten Ziffern im Wesentlichen noch folgende Bestimmungen: Die Gewährung von Saatgut erfolgt der Regel nach nur gegen die Verpflichtung der Werthersatzung. Die Mittel zur Beschaffung von Viehfutter und Saatgut werden den Kreisauschüssen zur Verwendung überwiesen; diese beschließen selbständig über Ertragspflicht und Einbindung von derselben. Zur Bereitstellung der geforderten 6 Millionen erfolgt die Aufnahme einer Anleihe durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Schuldverschreibungen. Ueber die Bedingungen der Aufnahme und Kündigung der Anleihe trifft der Finanzminister Bestimmung. — Am Schluss der Motive, welche bereits in der heutigen Rede des Finanzministers im Wesentlichen wiedergegeben sind, heißt es: Die Regierung ließ Beratungen darüber eintreten, inwieweit die dem Nothstande unterliegenden Theile Oberschlesiens vor der Wiederkehr des Nothstandes gesichert und deren wirtschaftliche Lage durch Bodenmeliorationen und Verkehrsanlagen gehoben werden könnte, und behält sich nach dem Ergebnisse der Berathung vor, die zur Durchführung zweckentsprechender Maßregeln erforderlichen Mittel von der Landesvertretung zu erbitten.

† Berlin, 9. Jan. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Verhältnisses der vagierenden und Gastgemeinden der evangelischen Kirche Schlesiens wird nach unerheblicher Debatte zur zweiten Berathung im Plenum gestellt, nachdem der Kultusminister denselben gerechtfertigt hat. — Hierauf legt Finanzminister Bitter den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien vor, zu dessen Erläuterung er sich im Allgemeinen auf das bei Beantwortung der bezüglichen Interpellation Gesagte beziehen könne. Seit diesem Zeitpunkte hätten die Verhältnisse sich leider noch zum Schlimmern gewendet. Inzwischen hätten die betheiligten Minister unter Zuziehung der Provinzialbeamten die Sachlage an Ort und Stelle untersucht. Die Zahl der Hilfsbedürftigen betrage 105,000 bis 106,000. „Mit Ende dieses Monats ist weitere Staatshilfe unabweisbar; bis dahin ist gefordert. Auf 4 Monate sind 1,500,000 Mark erforderlich. Im Weiteren muß für Aushaus und andere Hilfsmittel gefordert werden. Im Ganzen sind 6 Millionen Mark erforderlich, deren Bewilligung jetzt beantragt wird. 1½ Millionen zur Ernährung der Hilfsbedürftigen werde a fonds per da gefordert. Eine fernere Summe wird zu Darlehen für Viehfutter und Aushaus den Kreisauschüssen überwiesen. Es ist eingehend erwogen, ob und wie weit dauernde Abhilfe gewährt werden kann. Vor Allem soll der Eisenbahn-Bau erweitert werden, und zwar sind folgende Linien in Aussicht genommen: Kreisburg-Lubliniz-Tarnowitz, von Gleiwitz nach Rybnitz und von Oppeln nach Neisse mit zwei Zweigbahnen, zusammen eine Ausdehnung von 223 Kilometern; der Bau würde 12½ Millionen kosten. Die Regierung wird sich beeilen, Vorlagen nach dieser Richtung zu machen. Auch die Bodenkultur-Verhältnisse sollen durch Drainage-Anlagen in großem Maßstabe verbessert werden. Dies erheischt aber große Vorarbeiten. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aber aus der erforderlichen Zusammenlegung von Grundstücken, ohne welche das Drainagesystem nicht durchführbar ist. Die Kreditverhältnisse sind ferner sehr bedauerlich. Die arme Bevölkerung ist von einem scheinbar undurchkreisbaren Netz von Wucher umgeben, welches durchbrochen werden muß; in

welcher Weise, muß sich zeigen. Wenn Alles wahr ist, was uns darüber gesagt worden, so muß etwas geschehen, die Bevölkerung auch gegen ihren Willen zu schützen. Auch über die Schulverhältnisse wird vielfach geklagt; auch darin wird Wandel geschafft werden. Die Finanzverwaltung wird alle Mittel dazu gewähren. Endlich wird Arbeit für den Winter geschafft; man wird Flachsban, Strohschleierei und Holzarbeit zu fördern suchen. Man wird bemüht sein, schnell, sorgsam und sicher vorzugehen. Die Regierung hofft, endlich einen Zustand herbeiführen zu können, der für immer der Rückkehr solcher Nothstände entgegenwirkt. Ich schlage vor, die Vorlage der Budgetkommission zu schleunigster Berichterstattung zu überweisen.“

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Befreiung der Kosten für die Bedürfnisse der Kirchengemeinden in den Landestheilen des linken Rheinufers. Bache, Windthorst, Cremer und Reichensperger bemängeln die Bestimmung des § 4, wonach den bürgerlichen Gemeindebehörden die Benutzung der Kirchenglocken bei feierlichen Gelegenheiten und Unglücksfällen zustehen soll. v. Cuny, v. Cyner, Knebel und Richter rechtfertigen dagegen diese Bestimmung. Das Haus beschließt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs im Plenum, setzt dieselbe jedoch von der Tagesordnung ab und geht zur ersten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Besteuerung der Wanderlager über. Kalle, Graf Behr-Behrenhoff und Kropatschek erklären sich mit der Tendenz und den Bestimmungen des Entwurfs im Allgemeinen einverstanden; Richter bekämpft denselben. Regierungskommissar Bartsch wendet sich gegen einzelne Ausführungen Richters. Der Entwurf wird sodann an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der Staatsberathung.

† München, 9. Jan. Abgeordnetenkammer. Bei Berathung des Etats des Kultusministeriums wendet sich Ritter in längerer Rede gegen den Kultusminister. Minister v. Luz erwidert darauf: eine Erörterung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche sei gegenwärtig nicht am Platze. Der ganze Konflikt sei hervorgerufen, weil die Ansprüche der Kirche zu hoch gespannt und die Rechte des Staates zu wenig respektiert seien. Der Minister stehe auf dem Verfassungsstandpunkte und habe nie etwas gethan, was nicht durch die Verfassung begründet sei. Er habe nie den Bischöfen wegen des Unschlachtsdogmas mit Gefängnisstrafen gedroht. Schließlich spricht der Minister sein Bedauern aus über Richters Aeußerung, daß die Reichsraths-Kammer durch ihr Votum in der Simultan-Schulfrage ihm (dem Minister) ihren Dank für den Faiscius ausgesprochen habe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Jan. Es ist feststehende Thatsache, daß der italienische Botschafter dem hiesigen Kabinett eine ausführliche Darstellung des peinlichen Zwischenfalls der Imbriani-Frage übermittelt hat: ob in ähnlicher Weise auch die übrigen Regierungen aufgeklärt worden sind, muß ich dahin gestellt sein lassen. In Wien ist die Sache übrigens kurzer Hand mit der Versicherung erledigt worden, daß man, auch ohne die im Uebrigen dankbar entgegengenommenen Erklärungen, der Irredenta-Demonstration nicht mehr Beachtung geschenkt habe, als sie verdiene, und daß man sich freuen würde, wenn Italien selbst aus ihr nicht diejenige Beunruhigung schöpfe, der sich hinzugeben man hierorts keinen Anlaß habe.

Wien, 9. Jan. Graf Dubsky, bisher Gesandter in Athen, ist, ohne daß er zum Botschafter ernannt wurde, provisorisch mit der Leitung der Botschaftsgeschäfte in Konstantinopel betraut worden. Nach den Nachrichten aus Cetinje vom heutigen Tage fürchtet man, daß die Arnauten bereits die montenegrinische Grenze überschritten haben. Die ottomanischen Beamten verließen gestern Gusinje und Plava. Nuhfar's Mission gilt als gescheitert. (F. 3.)

Wien, 9. Jan. Der Hofe sowohl als Montenegro ist bedeutet worden, daß, sobald es in den an Montenegro fallenden Distrikten keine türkischen Truppen und Beamte mehr gebe und sobald die Pforte loyal und energisch den bewaffneten Zugang aus den ihr verbleibenden Gebieten nach Gusinje und Plava hindere, sie ihre Verpflichtungen aus dem Berliner Vertrag voll erfüllt habe und daß es Montenegro, ohne Einmischung irgend

einer Macht, überlassen bleiben müsse, mit seinen neuen Unterthanen fertig zu werden, resp. sie zu seinen Unterthanen zu machen.

Schweiz.

† Bern, 9. Jan., Abends. Der Bundesrath hat den Emissionsturs der 4proz. Anleihe von 35 Millionen Fres. auf 99½ festgesetzt, die Zeichnungsfrist vom 21. Januar bis 5. Februar, die Einzahlungsfrist zum 30. Juni.

Italien.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird vom 4. d. aus Rom geschrieben:

Dr. Matteo Renato Imbriani, der schon wegen seiner bekannten Fabrikation angeblicher Triester und Tridentiner Telegramme, Zustimmungs- und Huldigungsadressen berühmte Hauptkader der famosen „Italia irredenta“, hatte vor zwei Tagen eine Broschüre veröffentlicht, welche von angeblichen, zwischen ihm und einigen italienischen Ministern und Generalsekretären betreffs der bekannten, bei Gelegenheit der Leichenfeier des hier verstorbenen Präsidenten des Komit's der „Italia irredenta“ stattgefundenen Demonstrationen geführten Unterhandlungen handelt und hierbei einigen Ministern Aeußerungen und Handlungen andichtet, die, wenn sie wirklich stattgefunden hätten, die italienische Regierung dem Auslande und namentlich Oesterreich-Ungarn gegenüber arg zu kompromittiren im Stande gewesen wären. Die gestrige „Gazzetta ufficiale“ enthält nun ein Communiqué, welches die angeblichen Enthüllungen des gedachten Führers der „Italia irredenta“ als Lüge erklärt; ein neuer Beweis, wie es um die Wahrheitsliebe unserer Radikalen und besonders der Irredentisten bestellt ist.

Trotz der frühen Morgenstunde, und obwohl sich Ihre Majestät jeden Empfang verboten hatte, waren sowohl der Bahnhof als die zu demselben vom Quirinal aus führenden Straßen von einer zahlreichen, festlich bewegten Menschenmenge gefüllt, welche der angekündigten Ankunft der geliebten Monarchin entgegenfah und dieselbe bei ihrem Erscheinen mit enthusiastischen Jubelrufen empfing. Die hohe Frau sah blühend aus, und man merkt es, daß ihr der Aufenthalt in Bordighera sehr wohl gethan hat. Ihre Majestät hat ihre Winterresidenz im Quirinal bezogen und wird den Rest des Winters hier verbringen.

Die Nachricht von dem neuen, auf den König von Spanien unternommenen Attentat hat hier in allen Kreisen Abscheu und Entsetzen erregt. Sowohl der Papst als der König von Italien richteten von hier, die Königin Margaritha von Bordighera aus in den wärmsten Ausdrücken gehaltene Glückwunschk-Telegramme an das spanische Königspaar. Ein Gleiches that der Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Hr. Cairoli, im Namen der Regierung. Auch der Bruder des Königs, Prinz Amadeus, welcher bekanntlich eine kurze Zeit hindurch die spanische Krone getragen und derselben freiwillig entsagt hat, richtete ein sehr warmes Glückwunschk-Schreiben an den König von Spanien.

Wie wir hören, wird die hiesige spanische Gesandtschaft beim königlichen Hofe demnächst zum Range einer Botschaft erhoben werden, und da die hiesige Regierung natürlich Reziprozität üben muß, so wird auch der italienische Gesandte in Madrid, sobald das Parlament die nöthigen Mittel angewiesen haben wird, zum Botschafter ernannt werden.

Franreich.

Paris, 9. Jan. Hr. v. Freycinet, so meldet die „France“, wurde heute von dem Präsidenten der Republik empfangen. Er machte Hr. Grévy die Anzeige, daß Hr. v. Saint-Basille provisorisch auf seinem Berliner Posten verbleibe und daß es vielleicht nicht nöthig sein wird, ihm einen Nachfolger zu bestellen. Die „France“ kann die Versicherung hinzufügen, daß weder von der einen noch von der andern Seite eine Bedingung gestellt worden sei. Es bleibt Hr. v. Saint-Basille wie bisher und wie auch seinen diplomatischen Kollegen vollkommen freigestellt, im Senat zu stimmen, wie es ihm gefällt. Niemand hat je daran gedacht, ihm diese Freiheit streitig zu machen oder erst noch besonders zuzusichern.

Dem „Figaro“ wird aus Cannes bestätigt, daß das Befinden der Kaiserin von Rußland den schlimmsten Besorgnissen Raum gibt. Beide Lungen der Kranken sind ziemlich schwer angegriffen. Man hat in ihrem Zimmer zwei Apparate aufgestellt, um ihrer bekommenen Respiration das nöthige Maß Oxygen zu liefern. Hartnäckigster Husten legt der hohen Frau seit zwei Tagen die strengste Einsamkeit auf; selbst ihre Ehrennamen werden nicht zu ihr gelassen und Fürst Orloff weilt zwei ganze Tage in Cannes, ohne seine Souveränin sehen zu können. Sei es eine üble Ahnung oder sonstige Sehnsucht, die Kaiserin verlangt nur immer, so bald als möglich nach Rußland zurückzukehren. Man würde schon zu ihrer Beruhigung gern diesem Wunsche willfahren; aber die Aerzte wollen es nicht auf sich nehmen, die Kaiserin in ihrem gegenwärtigen Zustande eine so weite Reise antreten zu lassen. Man will lieber eine Besserung abwarten, dann aber auch sogleich einen Entschluß fassen. Im günstigsten Falle wird man nicht vor fünf oder sechs Wochen an die Abreise denken können. Fürst Orloff, der auf Befehl des Kaisers nach Cannes ging, um zuzusehen, ob die Reise sich bewerkstelligen ließe, wird nur kurze Zeit dort bleiben, aber nächstens wiederkommen. Obgleich persönlich für einen möglichst schnellen Aufbruch, will der Fürst doch, so lange die Kaiserin nicht ausdrücklich befehlt, den Aerzten durchaus freie Hand lassen. Der Herzog von Ebinburg kehrt heute nach England zurück; mit seiner Gemahlin befinden sich bei der Kaiserin deren beide jüngsten Söhne, die Großfürsten Sergius und Paul. Man erwartete auch den Großfürsten Nikolaus, einen Bruder des Kaisers; die Kaiserin selbst hat ihn aber, da sie ihn jetzt nicht empfangen kann, bitten lassen, seinen Besuch vorherhand anzugeben. Denselben Wunsch ließ sie dem Fürsten Orloff äußern; aber der Botschafter durfte ihn nicht berücksichtigen, da der Czar selbst ihm befohlen hatte, sich nach Cannes zu begeben.

dich an das Komödienthügel gewöhnen zu können?“

„Ich weiß es nicht.“
„Langweilt es dich?“
„Nein, im Gegentheil, es macht mir viel Vergnügen.“
„Dann ist es gut, du hast Verstand und bist aufmerksam, was noch wichtiger ist; denn durch Aufmerksamkeit und Willigkeit erreicht man Alles. Vergleiche nur einmal die Hunde mit Joli-Coeur. Dieser mag lebhafter und klüger als sie sein, ist aber nicht aufmerksam. Er lernt leicht, was man ihm lehrt, vergißt es aber eben so schnell. Außerdem thut er niemals freudig, was man von ihm verlangt, sondern würde sich am liebsten zur Wehre setzen und ist allemal widerspenstig; das liegt in seiner Natur und darum ärgere ich mich auch nicht über ihn. Der Affe hat kein Pflichtgefühl wie der Hund und steht deswegen bei Weitem tiefer als dieser. Begreifst du das?“

„Ich glaube wohl.“
„Sei also stets aufmerksam und folgsam, mein Junge, und mache Alles, was du thust, so gut, wie nur immer möglich, darauf kommt Alles im Leben an.“
Da er so redete, sagte ich mir ein Herz, ihm zu sagen, daß ich bei dieser Probe die unerlässliche Geduld und Sanftmuth am meisten bewundere, die er sowohl Joli-Coeur und den Hunden, wie mir gegenüber bewiesen habe.

Er lächelte freundlich und sagte: „Man merkt wohl, daß du bis jetzt bei Bauern gelebt hast, die ihre Thiere hart behandeln und glauben, man könne letztere nur vermittelst des fortwährend erhobenen Stoces lenken. Das ist ein trauriger Irrthum; denn durch Gewaltthätigkeit erreicht man wenig, durch Sanftmuth aber viel, um nicht zu sagen Alles. Ich habe mich z. B. nie zur Festigkeit gegen meine Thiere hinreißten lassen und sie nur auf diese Weise zu dem gemacht, was sie sind. Durch Schläge wären sie furchtsam geworden, und die Furcht lähmt den Verstand.“

Endlich hätte ich selbst nicht so werden können, wie ich bin, hätte die unerlässliche Geduld, die mir dein Vertrauen erworben, nicht erlangt, wenn ich der Leidenschaft nachgegeben hätte. Der Andere lehrt, der lehrt zugleich sich selber. Meine Hunde haben mir eben so viele Lehren gegeben, wie ich ihnen ertheilt, und während ich ihren Verstand entwickelte, bildeten sie meinen Charakter.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Der in Zürich erscheinende „Socialdemokrat“, das internationale Organ der Socialdemokratie deutscher Zunge“, führt eine sehr ungenügende Sprache. In seinem Weihnachts-Artikel macht er sich zunächst lustig über die freisinnige Tagespresse, welche anlässlich des Friedensfestes von Liebe und Friede und Versöhnung rede und diese „altersgrauen Ledenhüter hervorhole“ und dem Volke „aufzubürden“ suche. Dann fährt das Blatt sehr unzweideutig fort: „Nicht Frieden wollen wir, sondern Krieg, Krieg gegen das ganze Gebilde von Unrecht, Schmach und Elend, das sich heutige Staats- und Gesellschaftsorganisation nennt; und der Krieg soll nur mit unserem Siege enden.“ Im Weiteren betont das Blatt, daß es eine „Versöhnung zwischen der alten Welt der Klassenrechte und der neuen sozialistischen Welt gebe“; von Versöhnung wollen die Socialdemokraten erst reden, wenn „die Zwingerherren alle zu Boden liegen“ u. s. w. „Unsere Feinde thun wohl“, heißt es in einem Artikel weiter, „wenn sie uns zu verderben trachten; denn als Sieger werden auch wir sie nicht nur niederschmettern, sondern sie vernichten und nicht ruhen, bis auch das letzte Atom des staatlichen, wirtschaftlichen und geistigen (!) Herrschthums im Winde zerflogen ist.“ Das ist (bemerkt die „Magdeb. Ztg.“) die Socialdemokratie ohne Schleier und Maske! Und es gibt Fortschrittsmänner, welche einer solchen Partei bei den Wahlen Hilfe leisten!

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Jan. (Aus der Stadtraths-Sitzung.) Groß. Bezirksamt theilt einen Erlaß Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur Aeußerung mit, nach welchem...

Die im laufenden Jahre zu erhebenden Umlagen von je 100 M. Kapital werden, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, folgendermaßen festgesetzt:

Grund- und Häusersteuer-Kapital 30 Pf. (gegen 28 Pf. - 8.24 Pf. für öffentliche Beleuchtung, zusammen 36.24 Pf. im Vorjahre); Erwerbsteuer-Kapital nach Art. 1 A. des Erw. St. G. 22.2 Pf. (gegen 20.8 Pf. im Vorjahre); nach Art. 1 B. des Erw. St. G. 16 Pf. (gegen 15.6 Pf. im Vorjahre); Kapital-Rentensteuer-Kapital 9.6 Pf. (gegen 9 Pf. im Vorjahre); Ferner sollen für Reichthabstuh von den Grund- und Häusersteuer-Kapitalien erhoben werden 2.4 Pf. (gegen 2.52 Pf. im Vorjahre).

Bemerkte wird hier, daß besondere Umlagen für öffentliche Beleuchtung nicht mehr zur Erhebung kommen.

Nach Mittheilung des Standesamts wurden im Jahre 1879 angemerkt: Geburten 1417. (1878: 1408), Todesfälle 1048 (1878: 997), Eheschließungen 323 (1878: 321).

Im Jahre 1879 wurden im städtischen Bierordibad 20,205 Bäder verabreicht und betrug der Ertrag 17,281 M. 20 Pf. gegen 18,769 M. 5 Pf. im Vorjahre.

Der Stadtrath hielt im Jahre 1879 60 Sitzungen ab; die Zahl der Geschäftsnummern beträgt 21,644. Der Bürgerausschuss hatte 12 Sitzungen und erledigte darin 29 Gegenstände.

Die verschiedenen Kommissionen hatten zusammen 195 Sitzungen, darunter die Armenkommission, welche 9941 Geschäftsnummern hatte, 26; die Stadtgarten-Kommission 19, der Orts-Schulrath 11, der Orts-Gesundheitsrath 10, die Bantkommission 49.

Das Stadt-Banamt hatte 2280, die Bantkommission 298, die Schätzungskommission 141 und das Wasser- und Straßenbau-Amt 2148 Geschäftsnummern. Der gesammte Geldverkehr betrug: bei den unter Verwaltung des Stadtvorstandes stehenden Kassen rund 12,000,000 M. und bei den Kassen, welche dem Armenkassen-Berechnung unterstehen, 834,000 M.

Das Bürgermeisteramt hatte 22,074 Geschäftsnummern, 948 Rechtsfälle, 1716 Straffälle, 2226 Zahlungsbefehle, 1186 Klaunderkenntnisse und 1285 Pfändungen. Die Zahl der neuen Mobilverficherungen betrug 1003.

Die Zahl der Gebäude in hiesiger Stadt beträgt nach einer Zusammenstellung aus dem Feuerversicherungs-Buch 9561 mit einem Brandversicherungs-Anschlag von 81,129,240 M. gegen 9396 Gebäude und 78,178,710 M. Versicherungsansschlag im Jahr 1878.

Aus Baden, 10. Jan. In dem gegenwärtigen harten Winter haben unter den Anstalten unseres Landes, welche zur Unterstüttung Bedürftiger der wohlthätige Sinn unserer Mitbürger schuf, besonders die Volkshäuser und Suppenanstalten eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet.

Außer in Karlsruhe, welches eine ständige Volkshäuser besitzt, wurden solche, meist unter Mitwirkung des Badischen Frauenvereins, errichtet in Konstanz, Freiburg, Lahr, Durlach, Bruchsal, Wiesloch, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schriesheim und Neckargemünd.

Vermischte Nachrichten.

Maiuz, 9. Jan. (Telegramm.) Der durch Eisgang beschädigte Bahnkörper bei Bischofsheim ist wieder hergestellt. Die Wiedereröffnung des Verkehrs für Personen und Güter ist auf Sonntag, den 11. d. M., festgesetzt.

(Anzeichen von Gründungsfieber.) Das Gründungsfieber scheint wieder heranzufleichen. Es ist dies betrübend, aber erklärlich; betrübend, weil durch dasselbe die Interessen des Privatkapitals vornehmlich wieder leiden werden; erklärlich, weil diejenigen Banken, welche an der Grenze der Gründungsjahre und in der Krisis mit den übernommenen, zur Ueberführung an die Börse fertig gestellten Gründungsobjekten sitzen geblieben sind, die aufgeregte Börse zur Verwertung derselben vornehmlich benutzen werden.

Um von vielen Anzeichen vor uns anzuführen, sei erwähnt, daß in Süddeutschland sich eine bedeutende Attaque vorbereitet; eine Farbenfabrik mit einem Aktienkapital in Höhe von zehn Millionen Mark und ein Schieferverein mit 2 1/4 Millionen Mark hatten der Gelegenheit, in weitere Kreise einzudringen. An der Berliner Börse hat man bereits die Kurse vieler Industriekonten, welche seit vielen Jahren die ominöse Null als Dividendenbetrag verzeichnen, in die Höhe getrieben und versucht sie in Privat Hände überzuführen.

Die Presse begrüßt sicherlich jedes Zeichen der Hebung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse mit Freuden, aber sie hat auch die Pflicht, auf alle ungesunden Erscheinungen hinzuweisen, und es wäre sehr wünschenswerth, daß sie Posto faßt und neuen Industriekonten nach Kräften die Ueberführung an die Börse verweigert; wo es auch sei, erscheint es als ein Verstoß der Falschblätter, den neuen Gründern scharf auf die Finger zu sehen und Alarm zu schlagen, wo ein schwindelhaftes Treiben zu seinen beginnt.

Gerade weil das kleine Kapital anfängt, sich zu erheben, weil an vielen Orten bessere Arbeitsgelegenheit sich findet und wieder Ersparnisse gemacht werden, muß verhindert werden, daß die kleinen Ueberflüsse redlichen Volksgeldes in die großen Kanäle der Bankfirmen rinne, welche die Zeit für günstig halten, um mit neuen Gründungen hervorzutreten. Wird das Geld schon bei Beginn einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der kleinen aber sicher rentirenden Produktion, den bestehenden Erwerbszweigen entzogen, so wird der bescheidene Aufschwung sofort erlahmen.

Die Mittel, um das kleine Kapital auf das Eis zu locken, werden wieder dieselben sein. Man wird den Anbruch einer neuen Zeit preisen und in glänzenden Prospekten hohe Dividenden einzeichnen, aber wir hoffen, daß die bitteren Lehren, welche der Krach erteilt hat, nicht vergessen sind, und daß man sich erinnern wird,

daß Verprechen und Halten zweierlei ist. Am bedauerlichsten aber wäre es, wenn sich das kleine Kapital in der Hoffnung einer raschen Gewinnnahme an neuen Spekulationen beteiligte, denn die Erfahrung lehrt, daß es schließlich stets süßen bleibt. Für die Börse genügt ein Tag, eine Stunde, um sich völlig des Mitbesitzes an einer Gründung zu entäußern; der Privatbesitz aber in kleinen Städten und auf dem Lande kommt dann „einen Posttag“ zu spät. Die Börse ist im besten Falle mitleidig genug, die entwertheten Aktien wieder zu nehmen zu einem neuen, späteren Spiel und denkt mit dem Fossendichter: „Ja, was ein echter Gimpel ist, geht zweimal auf den Fein!“

„Der Kammerstenogra“, Zeitschrift für stenografische Praxis. Organ des Wiener und kärnthnerischen Stenografenvereins, herausgegeben von Gustav Edelmann, Vorstand des Wiener Stenografenvereins, I Spiegelgasse 21, beginnt mit dem 1. Januar d. J. seinen 16. Jahrgang. Derselbe erscheint am 1. jeden Monats. Abonnementspreis 2 fl. ö. W. = 4 Mark pro Jahr vor Postanweisung an obestehende Adresse des Herausgebers oder an die Buchhandlung von Bernmann und Altmann in Wien I Johannesgasse 2.

Nachricht.

Berlin, 10. Jan. (Abgeordnetenhaus. Verathung des Etats des Finanzministeriums.) Ricker bringt die amtliche Seite ausgegangener Maßregeln gegen die Pöjener Zeitung zur Sprache. Letzterem Blatte sei wegen seiner Richtung die Gründung eines Gegenblattes und die Entziehung der amtlichen Zinse in Aussicht gestellt worden. Das vormalig fortschrittliche Pöjener Tageblatt sei für die konservative Partei gewonnen und seien demselben amtliche Publikationen zugewendet worden. Der Redner bezieht die betreffende Maßnahme als eine Ueberschreitung der amtlichen Machtbefugnisse und fragt, ob der Minister den Vorgang billige oder ob er geneigt sei, eine Korrektur vorzunehmen.

Der Finanzminister erwidert: Soviel er wisse, sei in dieser Frage von dem Oberpräsidenten von Posen Bericht eingefordert worden; ob derselbe bereits eingegangen, wisse er nicht. Redner werde bei der dritten Lesung oder einer andern passenden Gelegenheit die bestimmte Auskunft erhalten. Entweilen bitte er alle von dem Vorredner gezogenen Konsequenzen auf sich beruhen zu lassen.

Wien, 9. Jan. Meldungen der „Polit. Korresp.“. Aus Cetinje, 9. d. Der gestrige Kampf im Linthale endete mit der vollständigen Flucht der Albanesen. Letztere griffen das montenegrinische Gebiet in zwei Abtheilungen an, doch scheint ihre Stärke mit 12,000 weit übertrieben besetzt zu sein. Aus Philippopol. Der Befehl zur Verzeigerung der griechischen Kirche soll von dem bulgarischen Metropolitens Pacaretos ausgegangen sein. Eine Abtheilung Milizen, von zahlreichen Bulgaren begleitet, erschien in der Kirche; ein bulgarischer Priester besaß den Altar; der griechische Priester, welcher die Christfest-Messe celebrirte, wurde gefangen, der Schatzmeister der Kirche geschlagen und vertrieben.

Remberg, 9. Jan. Auf der Strecke Remberg-Przemysl der Karl-Ludwigsbahn sind Schneeverwehungen eingetreten; der Nacht-Gilzug blieb stecken; die Beseitigung des Schnees hofft man bis heute Nacht zu Stande zu bringen.

London, 9. Jan. Meldung des „Mentchen'schen Bureaus“ aus der Hauptstadt, 9. d. Die Regierung erließ einen Haftbefehl gegen den Präsidenten des Boers-Komite's, Paul Kruger.

Moskau, 9. Jan. Der „Moskauer Btg.“ zufolge entdeckte die Polizei hier am 6. ds. ein Lager revolutionärer Proklamationen in russischer und fremder Sprache, sowie galvanische Batterien; dabei sei ein Individuum verhaftet, welches, in zerrißener Arbeiterhemd gekleidet, 12,000 Rubel bei sich trug.

Nisch, 9. Jan. Der Stupschina ist ein Vertrag vom 13. November 1879 mit dem belgischen Deputirten Bonneau wegen Errichtung einer serbischen Nationalbank mit Errichtung von Filialen im Lande vorgelegt. Die Dauer des Vertrages ist auf 25 Jahre festgesetzt; das Kapital der Bank auf 25 bis 100 Millionen Franken, eingetheilt in 50,000 Aktien, wovon ein Drittel zur Subskription in Belgrad gelangt. Die Geschäfte der Bank beginnen ein Vierteljahr nach Promulgation des Bankgesetzes. Die Banknoten werden von den Staatskassen angenommen.

Karlsruhe, 10. Jan. 6. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Verathung der Berichte der Budgetkommission: a. über die Deutschrift der Großh. Oberrechnungskammer, die Ergebnisse der Rechnungsabhör betreffend, Berichterstatter: Geheimrath Dr. Knies; b. über die Rechnungen der Großh. Oberrechnungskammer pro 1877/78, Berichterstatter: Derselbe. 3) Verathung des von Geheimrath Dr. Knies erstatteten Berichtes der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1877 und 1878 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung (I. Beilageheft).

Karlsruhe, 10. Jan. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 12. Januar, Vormittags 11 1/2 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Verathung der Kommissionen.

Briefkasten.

In nächster Zeit ist es uns nicht möglich, eine Aenderung der fraglichen Mittheilungen vorzunehmen; jedoch werden wir, wenn der Fall einer Aenderung eintreten sollte, sehen, ob wir Ihrem Wunsche entsprechen können.

Da wir, wie Sie wohl annehmen können, außer Stande

sind, das Für und Wider zu beurtheilen, so wäre es nur ein Sprung in's Dunkle, wenn wir eine nach der einen Seite hin gehende Rundgebung veröffentlichten. z. Alles in Ordnung.

Für die Wasserbeschädigten in Neuchen (Aufsatz in Nr. 6 d. Bl.) ist weiter bei uns eingegangen von: Bihl, Verblinger 5 M., Ungenannt 2 M., K. G. 2 M. 50 Pf., C. W. S. 5 M.; zusammen 100 M. 50 Pf.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, 10. Jan. 1880. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Berichtigung.

In unserm letzten Verzeichniß der für die Wasserbeschädigten in Neuchen bei uns eingegangenen Gelder (eingesandt in Karlsruh. Btg. Nr. 8) hat sich ein Irrthum eingeschlichen, indem es u. A. heißen soll von B. 10 M., weshalb denn auch die Gesamtsumme nicht 81 M., sondern 86 M. betragen soll.

Für die Nothleidenden in Oberhessen ist weiter bei uns eingegangen: vom Gemeinderath Oberweier, Amts Rastatt, 3 M. 46 Pf., durch die Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt Illenau als zweite Sammlung 63 M.; zusammen 2494 M. 08 Pf.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, 10. Jan. 1880. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 10., die übrigen vom 9. Jan.)

Table with columns for Staatspapiere, Anleihen, Aktien und Prioritäten, and Wechselkurse. Includes entries like Deutsche 4% R.-Anleihe, Oester. Goldrente, Reichsbank, etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, and Anleihenloose und Prämienanleihe. Includes entries like London 1 Pfd. St., Paris 100 Frs., etc.

Todesanzeige.
P. 621. Wolfach. Tief bewegt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß die Wittwe des Rechtsanwaltes **Wolfinger, Anna**, geb. Krausbeil, in Offenburg am 6. d. M. unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abberufen wurde.
Wolfach, den 8. Januar 1880.
Die trauernden Hinterbliebenen.

P. 618. I. Karlsruhe.
Rasirmesser
für jeden Bart unter Garantie empfehlen.
Th. Gutkunst, Messerschmied, Kaiserstraße Nr. 40.
Schleifereien und Reparaturen gut und billig.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Gehelmer Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerk'sche Brust-Bonbons.
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. P. 156. I.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pfennig in versiegelten Paqueten in den meisten guten Colonialwaaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken durch Dépôtschilder kenntlich.

P. 620. I. Schönwald.
Brennholz-Verkauf.
Der Unterzeichnete hat einige hundert St. sehr schönes, dürreres Buchenschnitt in Waggonsladungen zu verkaufen. Von demselben werden auch sämtliche Zimmermanns-, Schreiner- und Glaserarbeiten nach genauen Plänen übernommen. Bauholz in allen Dimensionen nach Holzzeitel geschnitten. Ebenso sind trockene Schnittwaaren stets vorräthig.
Aug. Schandelmayer, Schönwald, Stat. Triberg (Süd). Schwarzwald, Sägewerk, Holzgeschäft, Holzhandlung.

Groß. Landesgewerbehalle.
P. 624. Die von dem Kunstgewerbeverein in Pforzheim veranstaltete Wanderausstellung von Schmuckgegenständen nach originalen Entwürfen ist von Samstag den 10. Januar an auf 14 Tage in der Landesgewerbehalle ausgestellt.

Chemisches Laboratorium von H. Wachter
in Heitersheim im Breisgau.
Der Unterzeichnete eröffnet unter dem heutigen im Schloße dahier eine chemische Versuchs-Anstalt für Landwirtschaft, insbesondere Weinbau, Gewerbe und Handel, sowie zur Prüfung von Nahrungs- und Genussmitteln.
Uebnahme von chemischen Untersuchungen.
Heitersheim, den 1. Januar 1880. Hans Wachter, Chemiker.

P. P.
P. 593. 2. Unter heutigem Tage habe ich meine am hiesigen Plage bestehende
Buch- und Kunsthandlung
an Herrn **E. Kundt** käuflich abgetreten.
Indem ich für das mir während 10 Jahren vielseitig geschenkte Vertrauen danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Karlsruhe, 1. Januar 1880. **E. Kreuzbauer.**

Mit Bezug auf vorstehende Mittheilung des Herrn **E. Kreuzbauer** beziehe ich mich, zur geneigtesten Kenntnis zu bringen, daß ich die von demselben betriebene
Buch- und Kunsthandlung
am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der Firma:
Kreuzbauer'sche Buchhandlung (E. Kundt)
weiterführen werde.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, das der Handlung bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, und werde ich dasselbe durch gewissenhafteste Ausführung aller mir gewordenen Aufträge jederzeit zu rechtfertigen suchen.
Hochachtungsvoll
Karlsruhe, 1. Januar 1880. **E. Kundt.**

Portland Cementwerk Heidelberg
Schifferdecker & Söhne
empfehlen ihr Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft bei stets gleichmässiger Qualität.
Die auf über 150.000 Tonnen jährlich erhöhte Produktionsfähigkeit der Fabrikanlagen sichert die prompte Ausführung auch der grössten Aufträge.
P. 606. I.

Groß. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.
136^{te} Ziehung
der Badischen 35-fl. Loose.

Von den Loose der am 29. November 1879 gezogenen 40 Serien Nr. 549, 820, 947, 1038, 1100, 1138, 1373, 1632, 1636, 1825, 1859, 1877, 1981, 3024, 3309, 3625, 3627, 3891, 4113, 4474, 4698, 5084, 5128, 5200, 5249, 5417, 5428, 5690, 5692, 5696, 5882, 5894, 6194, 6493, 6663, 7222, 7732, 7760, 7774, 7935 haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen:
Nr. 27415, 68607, 68610, 99004, 165423, 194526, 256398, 271383, 279495, 294096 je 1714 Mark 29 Pfennig.
Nr. 27402, 05, 10, 12, 17, 18, 28, 29, 30, 35, 36, 38, 42, 44, 49, 50. 40951, 52, 54, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 81, 82, 85, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 98. 47304, 06, 11, 12, 16, 19, 25, 26, 27, 29, 32, 33, 38, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49. 51853, 58, 59, 63, 65, 69, 72, 75, 76, 77, 81, 82, 86, 88, 94. 51900. 54953, 55, 58, 63, 64, 67, 71, 72, 74, 75, 76, 78, 79, 80, 82, 86, 87, 89, 91, 92, 94, 96, 97, 98, 99. 56852, 53, 54, 56, 61, 62, 64, 67, 68, 69, 71, 72, 74, 75, 76, 78, 80, 82, 83, 84, 86, 91, 92, 93, 94, 95, 98, 99. 68601, 03, 06, 09, 11, 14, 15, 16, 17, 22, 23, 24, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 42, 50. 81551, 52, 58, 60, 61, 63, 66, 67, 69, 70, 73, 74, 75, 77, 85, 86, 88, 96, 97, 98. 81600. 81752, 53, 55, 60, 62, 63, 69, 73, 75, 76, 79, 82, 83, 84, 86, 88, 89, 191, 95, 96, 97, 99. 91800. 91202, 03, 04, 06, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 22, 23, 24, 27, 29, 31, 35, 36, 39, 41, 42, 44, 45, 47, 48, 49. 92903, 05, 06, 10, 17, 18, 23, 24, 25, 27, 28, 35, 36, 40. 93801, 02, 03, 09, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 20, 21, 22, 25, 27, 30, 32, 33, 35, 38, 40, 44, 45, 46, 48, 49, 50. 99002, 09, 10, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 21, 25, 29, 33, 35, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50. 151151, 52, 57, 58, 59, 61, 62, 63, 68, 71, 72, 73, 75, 77, 78, 81, 82, 85, 87, 88, 93, 95, 96. 165408, 06, 07, 09, 10, 11, 13, 19, 21, 22, 26, 30, 31, 32, 33, 38, 40, 41, 42, 45, 46, 48, 49. 181302, 04, 06, 07, 10, 13, 16, 17, 22, 24, 26, 27, 28, 32, 37, 42, 43, 45, 50. 194501, 04, 05, 07, 08, 09, 10, 11, 13, 19, 20, 22, 25, 27, 28, 32, 42, 43, 45, 50. 205601, 03, 08, 09, 10, 11, 12, 15, 17, 19, 21, 31, 35, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 49. 223651, 52, 53, 55, 56, 59, 60, 62, 63, 65, 66, 70, 71, 73, 75, 77, 78, 81, 82, 83, 86, 88, 89, 90, 91, 92, 95, 97. 234854, 57, 59, 61, 62, 65, 66, 67, 68, 71, 72, 73, 77, 78, 82, 84, 86, 87, 89, 90, 91, 93, 94, 95, 96, 98, 99. 254151, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 80, 92, 93, 96, 97, 99. 256352, 53, 54, 55, 56, 57, 59, 60, 62, 64, 65, 66, 68, 69, 70, 72, 77, 78, 81, 83, 84, 87, 88, 89, 90, 95, 94, 99. 259953, 55, 56, 60, 61, 62, 69, 71, 72, 73, 76, 77, 82, 83, 84, 85, 89, 91, 92, 93, 95. 262401, 02, 03, 04, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 26, 27, 29, 31, 33, 35, 36, 40, 41, 42, 45, 46, 47, 48, 50. 270801, 03, 04, 05, 07, 08, 11, 12, 15, 18, 19, 20, 24, 27, 30, 32, 35, 36, 37, 40, 41, 44, 45, 46, 48, 49. 271357, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 70, 71, 73, 74, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 94, 96, 98. 271400. 279452, 54, 58, 59, 96. 294053, 54, 55, 56, 58, 59, 60, 62, 63, 66, 68, 69, 73, 75, 78, 79, 85, 86, 88, 89, 90, 92, 93, 95. 32403, 04, 05, 06, 07, 08, 12, 13, 15, 16, 17, 19, 21, 31, 32, 33, 34, 38, 41, 43, 45, 47. 333103, 04, 05, 08, 09, 11, 13, 14, 16, 17, 18, 22, 24, 26, 27, 28, 31, 35, 37, 39, 42, 43, 44, 45, 47. 361051, 53, 54, 55, 56, 59, 60, 66, 67, 72, 74, 75, 76, 78, 80, 85, 86, 89, 90, 91, 93, 94, 95, 96, 98, 99. 386551, 52, 53, 55, 57, 58, 60, 61, 63, 64, 68, 70, 71, 72, 74, 75, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99. 386600. 387953, 54, 55, 56, 58, 89, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 99. 38852, 53, 54, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 94, 95, 96, 97, 98. 388700. 396702, 04, 06, 07, 08, 11, 13, 16, 18, 20, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 46, 48, 49, 50 je 128 Mark 58 Pfennig.

Alle übrigen Loose je 101 Mark 15 Pfennig.
Die zu obigen 40 Serien gehörenden Loose Nr. 51884, 51885, 81791, 181336 sind mit Zahlungssperre belegt.
Die auf die übrigen Loose gefallenen Gewinne werden planmäßig am 1. April 1880 bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose bar bezahlt.
Gleiches geschieht auch bei den übrigen Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer. Mit der Zusendung der Gewinne kann sich die zahlende Kasse nicht befassen.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen Abzug eines Discontos von Einem Pfennig von der vollen Mark.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1879. Helm.

Dr. Nittinger's
Campfer-Lolette u. Campfer-Zahnpulver
sind nachgewiesen die vorzüglichsten Mittel zur Pflege der Haut und der Zähne, bereitet von A. Nittinger, Berg-Grater in Stuttgart. P. 547. 2.
Vorräthig bei den Herren: **H. Wolfmüller, Friseur Pulver, Friseur Poleslawsky, W. Risscaert, Th. Brugier in Karlsruhe.**
Durch Muster-Schuh geschützt. 22

Keine nasen-Süße mehr!!
Bei Regen und Schnee ist für Jedermann ein solches Mittel in der Depotschleife von Schmalenberger & Co. in Worms a. Rh. hergestellte wasserdichte Lederseife.
Für Erleichterung bei Nasenentzündungen liefert die Seife jezt auch in schön angeordneten Blechbüchsen à 100 Gr. zu 20 S. à 250 Gr. zu 40 S. à 500 Gr. zu 70 S. in Pappbüchsen, und gibt Platte und Gebrauchsanweisungen gratis. **Wiederverkäufer** von **Reichardt'schen, in Landbuchdruckerei** befinden. **Johnenden Masall.**
Man wende sich direct an die Fabrik!

P. 610. I. Nr. 9. Friedrichsthal.
Holzversteigerung.
Aus Großh. Hardtwalde werden versteigert:
Montag den 19. d. M.
Abth. Hederersstahl u. c.:
62 Stämme Eichen 1. u. II. Klasse,
3 Tannen, Bauholz,
4 Rothbuchen, Bauholz,
14 St. Buchenes und 32 St. Eichen Scheitholz, 14 St. Buchenes Prügelschlag und
232 St. Eichen Scheitholz.
Dienstag den 20. d. M.
Abth. II. 7. Palzgrafens Jagd:
480 St. forlenes Prügelschlag,
9500 St. Buchene und 3875 St. forlenes Wellen.
Die Zusammenkunft ist am 19. auf der Friedrichsthaler Allee am Blantenloch-Küstenheimer Weg, am 20. am Leopoldshamer Parthor, jeden Tag früh 9 Uhr.
Friedrichsthal, den 9. Januar 1880.
Großh. Hof-Bezirksforst. von Merhart.

P. 607. Dffenburg.
Filzwaaren-Versteigerung.
Aus der Gant des Filzfabrikanten H. Schild hier werden am Donnerstag dem 15. und Freitag dem 16. d. M., je Vormittags 1/2 9 Uhr u. Nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend, im Magazin bei dessen Wohnung in der Badstraße dahier gegen Barzahlung versteigert: am ersten Tag: mehrere hundert verschiedene weißgraue, braune und schwarze Filzblätter verschiedener Längen und Breiten, zu Schuhsohlen

und Andern geeignet; eine größere Partie gedruckte Biergläser-Unterlässe, Haarleiste, Stempel- und Pfandenscheine; ca. 12 Ballen Wolllinungen verschiedener Sorten, Kälberhaare, Hegenhaare u. c., eine Rolle Packpapier, Pappdeckel, Gelbholz, Eisenvitriol, 1 D. Waage mit Gewicht, 1 aweißerger Karren, eine Sohlenstreichmaschine und Andern. Am zweiten Tag: Zwei Waarengestelle, alle Arten Filzschuhe, Stiefel, Pantoffeln Sohlen, Reitheden, Eischuhe, Trichterfüße, ein Wagasinleil, Filzballen und andere Filzwaaren.
Offenburg, den 8. Januar 1880.
Kaver Wandel, Waffenschleifer.

P. 626. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachgenannte Druckschriften verboten worden, und zwar
1. von dem königl. Polizeipräsidium in Berlin
a. unterm 27. Dezember 1879 die im November v. J. erschienene Nummer 2 des 1. Jahrganges der in der Imprimerie Russe et Polonoise zu Genf gedruckten und daselbst in polnischer Sprache herausgegebenen periodischen Druckschrift „Kownosc (Egalite) „zasopismo socjalistyczne“, sowie die von der Administration dieser Zeitschrift im Novbr. v. J. in französischer Sprache herausgegebene Nr. 2 des 1. Jahrganges der periodischen Druckschrift: „Bulletin de la Revue socialiste polonoise Kownosc (Egalite)“ (vergl. Nr. 279 der Karlsruhe' Zeitung vom 26. 11. 1879);
b. unterm 31. Dezember 1879 die im Jahre 1873 im Verlage von Edwin Staudt in Berlin erschienene nicht periodische Druckschrift: „Allerlei Gereimtes und Ungereimtes von William Spindler“;
2. von der königl. Regierung in Cassel, Abtheilung des Innern, unterm 24. Dezember 1879 die Druckschrift: „Freiungeln“, selbstverlegte Broschüre für begangene politische Sünden u. von Karl Frohne, Bodenheim, Druck und Verlag von G. Schilde daselbst 1879.

Sodann hat der Herr Reichsanzler das am 17. Januar 1879 erlassene Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbildungsverein in London herausgegebenen periodischen Druckschrift: „Freiheit“ (siehe Karlsruhe' Zeitung Nr. 32) auch auf diejenigen Nummern dieses Werkes erstreckt, welche unter der Aufschrift „Das Festblatt“ zur Ausgabe gelangen.
Karlsruhe, den 5. Januar 1880.
Großh. Ministerium des Innern. Stöcker.

P. 628. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
Es werden versteigert:
Montag den 19. d. M., früh 9 Uhr, im Raum in Kirchhof:
Aus den zwischen dem Sandbacher Richtung und der Kirchbacher Gemarkungsgrenze gelegenen Domänenwaldabtheilungen des Distrikts III. „Obere Lufthardt“:
Ester: 10 eichenes, 48 erlenes Nussholz: 272 buchenes, 7 eichenes, 28 gemischtes, 8 forlenes Scheitholz; 131 buchenes, 19 eichenes, 62 alpenes, 437 gemischtes, 77 forlenes Prügelschlag; 164 buchenes und eichenes Scheitholz; Wellen: 15060 buchene und eichene, 1000 aspenes, 475 forlene; ferner: Dienstag den 20. d. M., früh 9 Uhr, im Kreuz in Vagenbrücken:
Aus den zwischen dem Sandbacher Richtung u. der Vagenbrücker-Weiberter Grenze gelegenen Domänenwaldabtheilungen des Distrikts III. „Obere Lufthardt“:
Ester: 20 buchenes, 63 eichenes, 7 forlenes Nussholz; 409 buchenes, 49 eichenes, 4 gemischtes, 4 forlenes Scheitholz; 216 buchenes, 41 eichenes, 147 gemischtes, 159 forlenes Prügelschlag; 231 buchenes und eichenes Scheitholz; Wellen: 6975 buchene und eichene, 2625 gemischte, 325 forlene, sowie 6 Loose Zaunreißig.
Druckh. den 9. Januar 1880.
Großh. Bezirksforst. v. Merhart.

P. 608. Pforzheim.
Gehilfenstelle.
unsere zweite, ist durch einen Kanzeigehilfen sogleich wieder zu besetzen. Den Meldungen sind Zeugnisse anzuschließen.
Pforzheim, den 8. Januar 1880.
Großh. bad. Domänenverwaltung. R. u. u.

P. 629. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Durchfuhr von Vieh aus Oesterreich über die diesseitige Bahn nach Frankreich werden pro 1880 bei einer Auslieferung von mindestens tausend Wagenladungen, nämlich der badischen Transitrassen Frachtermäßigungen, und zwar von 6%, der Frachtbezüge bei Großviehtransporten und von 10% bei Kleinviehtransporten gewährt. Näheres bei diesseitiger Stelle. Karlsruhe, den 9. Januar 1880.
General-Direktion.

P. 630. I. Karlsruhe.
Erledigte Stelle.

Bei der Saline Dürheim ist die Stelle eines Verkaufers (Paliers), welcher zunächst die auf der Saline beschäftigten Bauhandwerker und deren Arbeiten zu beaufsichtigen hat, zu besetzen.
Derfelbe erhält nebst Zuzuehung einer Dienstwohnung je nach Befähigung einen Gehalt von jährlich 1000 M. oder mehr und unter Umständen auch alsbald oder spätere Anstellung mit Defret auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1876.
Bewerber, welche im Schreiben und Rechnen gut erfahren sein müssen und auch zeichnen können, wollen sich in selbst gefertigter Eingabe unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei unterzeichneter Behörde melden.
Karlsruhe, den 7. Januar 1880.
Steuer-Direktion. K. g. a. n. e. r.

P. 622. Nr. 8. Karlsruhe.
Offene Güteraufseherstelle.

Die Stelle eines Güter- und Viehwagenaufsehers für die ärarischen Güter bei Rimbürg - Amtsbezirk Emmendingen - mit einem Gehalte bis zu 1000 M., sowie dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusse und mit dem Wohnsitz in Rimbürg oder Eichtingen ist alsbald wieder zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Viehwagenaufseher haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei Großh. Domänenverwaltung Emmendingen zu melden.
Karlsruhe, den 7. Januar 1880.
Domänen-Direktion. E. K. i. l. i. a. n. v. Meerwart.

P. 625. I. Karlsruhe.
Holzversteigerung
in Großh. Hardtwald, Abth. Fürstenerberger Schlag, P. 625. 1.
Mittwoch den 14. d. M., 18 taunne Leiterhaken, 25 Hopsen, 100 Neb-u. 100 Bohnenstangen, 648 Ester forlenes Prügelschlag, 500 gemischte, 3000 forlene Wellen.
Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf der Rimbürger Lueralle am der Blantenlocher Allee.
Karlsruhe, den 9. Januar 1880.
Großh. Bezirksforst. Gegenstein. v. Kleiser.

P. 628. Nr. 65. Buchsal.
Holzversteigerung.
Es werden versteigert:
früh 9 Uhr, im Raum in Kirchhof:
Aus den zwischen dem Sandbacher Richtung und der Kirchbacher Gemarkungsgrenze gelegenen Domänenwaldabtheilungen des Distrikts III. „Obere Lufthardt“:
Ester: 10 eichenes, 48 erlenes Nussholz: 272 buchenes, 7 eichenes, 28 gemischtes, 8 forlenes Scheitholz; 131 buchenes, 19 eichenes, 62 alpenes, 437 gemischtes, 77 forlenes Prügelschlag; 164 buchenes und eichenes Scheitholz; Wellen: 15060 buchene und eichene, 1000 aspenes, 475 forlene; ferner: Dienstag den 20. d. M., früh 9 Uhr, im Kreuz in Vagenbrücken:
Aus den zwischen dem Sandbacher Richtung u. der Vagenbrücker-Weiberter Grenze gelegenen Domänenwaldabtheilungen des Distrikts III. „Obere Lufthardt“:
Ester: 20 buchenes, 63 eichenes, 7 forlenes Nussholz; 409 buchenes, 49 eichenes, 4 gemischtes, 4 forlenes Scheitholz; 216 buchenes, 41 eichenes, 147 gemischtes, 159 forlenes Prügelschlag; 231 buchenes und eichenes Scheitholz; Wellen: 6975 buchene und eichene, 2625 gemischte, 325 forlene, sowie 6 Loose Zaunreißig.
Druckh. den 9. Januar 1880.
Großh. Bezirksforst. v. Merhart.

P. 608. Pforzheim.
Gehilfenstelle.
unsere zweite, ist durch einen Kanzeigehilfen sogleich wieder zu besetzen. Den Meldungen sind Zeugnisse anzuschließen.
Pforzheim, den 8. Januar 1880.
Großh. bad. Domänenverwaltung. R. u. u.

P. 602. I. Karlsruhe.
12. I. 7. II. A. II. Gr. Bef.